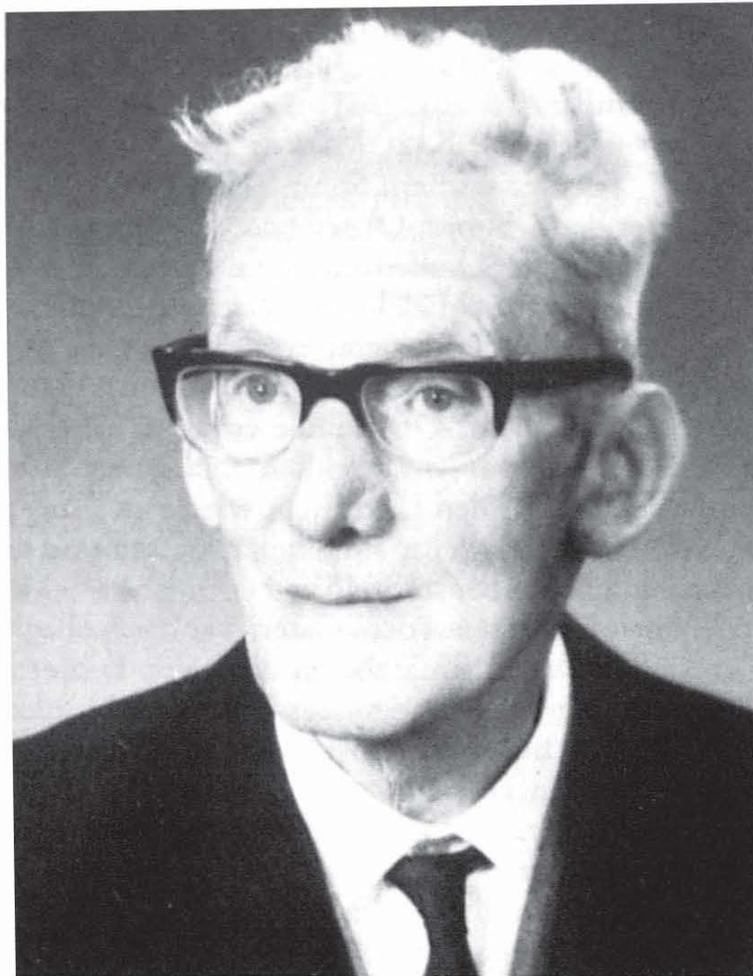


Karl Mahler

Pädagoge, Botaniker, Physiker

Am 8. Januar 1983 verstarb in Aalen das nach Lebensjahren wohl älteste Mitglied unseres Vereins, Professor KARL MAHLER, Oberstudiendirektor a. D. des Schubart-Gymnasiums in Aalen. KARL MAHLER wurde am 21. April 1885 als erstes Kind des Professors Gottfried Mahler in Ulm/Donau geboren. Sein Lebensweg umfaßt also nahezu ein Jahrhundert, 44 Jahre aktiver Tätigkeit als Lehrer für Mathematik und Physik und in der Zeit des Ruhestandes noch über zwei Jahrzehnte aktiver wissenschaftlicher Beschäftigung mit der Botanik der Ostalb und ihres Vorlandes.



KARL MAHLER ist in Ulm aufgewachsen, besuchte dort das humanistische Gymnasium, an dem sein Vater Mathematik und Physik unterrichtete und leg-

te 1904 die Reifeprüfung ab. Von 1904 bis 1906 studierte er an der TH Stuttgart, von 1906 bis 1908 an der Universität Tübingen Naturwissenschaften mit den Schwerpunkten Mathematik und Physik. Im Jahr 1908 legte er die erste, ein Jahr darauf die zweite Dienst-Prüfung für das „realistische Lehramt“ ab. Schon ab 1908 war er als „Hilfslehrer“ an der Oberrealschule in Ulm tätig; 1911 wurde er zum planmäßigen Oberreallehrer an Reformreal-Gymnasium und Oberreal-Schule in Aalen ernannt. Im Mai 1916 wurde KARL MAHLER Soldat; als solcher war er nach der Grundausbildung in der Funkabteilung des „Großen Hauptquartiers“ bei der Obersten Heeresleitung tätig, wo er Entzifferungsarbeiten durchzuführen hatte. Nach der Rückkehr erfolgte 1919 die Ernennung zum Professor an der Oberrealschule in Aalen, der späteren Schubart-Oberschule. Schon seit 1911 hatte MAHLER hier für den Auf- und Ausbau der physikalischen Unterrichts-Sammlung gesorgt. Daß bei der Besetzung durch die Amerikaner 1945 viele schöne Stücke der Sammlung verloren gingen, hat ihn sehr getroffen. KARL MAHLER war ein außergewöhnlich regelmäßiger Teilnehmer von Fortbildungs-Lehrgängen, die in der Regel in der Ferienzeit stattfanden. Mit Schülern der Oberklasse unternahm er in jüngeren Jahren ausgedehnte Ferienwanderungen, auf denen u. a. Landeskunde, Botanik und Zoologie betrieben wurden. Präsident BRACHER von der Ministerial-Abteilung für die höheren Schulen sprach ihm 1931 „für die aufopfernden und verdienstvollen Dienste, die er der wanderfrohen Jugend geleistet hat, volle Anerkennung und wärmsten Dank aus“.

Im Jahr 1934 verehelichte sich KARL MAHLER mit BERTA, geb. DURST. Der Ehe entstammen eine Tochter und ein Sohn. Mittlerweile war MAHLER stellvertretender Schulleiter der Schubart-Oberschule geworden, und nach der Besetzung 1945 wurde er mit der Schulleitung beauftragt. Zugleich hatte er auch die Geschäfte des Schulleiters der Mädchen-Oberschule zu übernehmen. Er bemühte sich als regionaler Schulbeauftragter erfolgreich, die Gymnasien im damaligen Kreis Aalen wieder in Gang zu bringen. Im Jahre 1946 wurde er zum Oberstudiendirektor der Schubart-Oberschule ernannt. Über die erste Nachkriegszeit berichtete er: „Es war ein wirklich mühsames Stück Arbeit, die Schule wieder einzurichten und den Unterricht wieder in Gang zu bringen, da die Amerikaner viele Lehrer zunächst suspendiert hatten und es an allen Einrichtungsgegenständen und Lebensmitteln aufs Äußerste fehlte. Durch den Zuzug von vertriebenen Lehrern aus dem Osten war das Kollegium allmählich so groß geworden, daß dank der Einsatzbereitschaft von Lehrern und Schülern bis zur Währungsreform ein leidlich regulärer Unterricht wieder gewährleistet werden konnte.“ Von 1946 bis 1948 gehörte KARL MAHLER auch dem Gemeinderat der Stadt Aalen an. Im Jahr 1952 trat er in den verdienten Ruhestand. Schon zuvor hatte er sich verstärkt der Botanik zugewandt, führte botanische Exkursionen mit Kollegen durch und erforschte die Flora von Ostalb und Albrand, wovon auch mehrere Publikationen Zeugnis ablegen. Bis ins hohe Alter leitete er zahlreiche Exkursionen mit botanischer und heimatkundlicher Thematik für viele verschiedene Vereine und Interessenskreise. Insbesondere war er auch jahrelang für die Volkshochschule Heidenheim tätig, da er im ersten Jahrzehnt seines Ruhestandes in Heidenheim wohnhaft war.

Das Lebenswerk von KARL MAHLER fand äußere Anerkennung in der Verlei-

hung des Bundesverdienstkreuzes 1953 und der Ernennung zum Fachmitglied der Gesellschaft der Freunde und Mitarbeiter des Staatlichen Museums für Naturkunde im Jahr 1962.

U. KULL

Veröffentlichungen von KARL MAHLER

1. Physikalische Formelsammlung (Slg. Göschen, Band 136).
2. Physikalische Aufgabensammlung (Slg. Göschen, Band 243). Beide verfaßt vom Vater G. MAHLER, der die 1. – 4. Auflage herausgab. Neubearbeitung und Herausgabe der 5. – 10. Auflage durch KARL MAHLER.
3. Die Gesetze der Linienspektren (Zeitschr. des Vereins für den math. u. naturwiss. Unterricht, 1926).
4. Atombau und Periodisches System der Elemente (O. Salle-Verlag, Berlin, 1927).
5. Über die Verbreitung einiger Pflanzen auf der Ostalb und ihrem Vorland (Jahresh. Ver. vaterl. Naturkde. Württ., 107, 1951; 108, 1953; 111, 1956).
6. Die Flora der Goldshöfer Sande (Jahresh. Ver. vaterl. Naturkde. Württ., 108, 1953).
7. Die Pflanzenwelt Unterkochens (in Heimatbuch Unterkochen, 1954).
8. Blumen der Schwäbischen Alb (zusammen mit dem Grafiker F. FISCHER, Verlag Hoffmann, Heidenheim, 1956).
9. Sommerblumen (zusammen mit dem Grafiker F. FISCHER, Verlag Hoffmann, Heidenheim, 1958).
10. Die Pflanzenwelt Aalens (in Heimatbuch Aalen, 1958).
11. Über die Pflanzenwelt der Höhlen der Ostalb (Karst- und Höhlenkde. 1960).
12. Die Pflanzenwelt Heidenheims (in Heimatbuch Heidenheim, 1962).

Nicht aufgenommen sind die Veröffentlichungen in Tageszeitungen sowie einige schuldidaktische Arbeiten, die zwischen 1912 und 1915 erschienen und deren bibliographische Daten nicht festgestellt werden konnten.